

Beratungsbedarf und Beratungsfolge: Das Gradierwerk wird zum Zankapfel

Unna. Nachdem die Grünen Beratungsbedarf zu dem Erholungsbau angemeldet haben, fragt sich die SPD-Politikerin Renate Nick, warum das Gradierwerk nicht in ihrem Bauausschuss beraten wird.

In der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Mobilität meldeten die Grünen am vergangenen Mittwoch Beratungsbedarf zum Gradierwerk an. Im Haupt- und Finanzausschuss am Donnerstag ist ein weiterer Verzögerungsfaktor hinzugekommen.

Bevor eine Entscheidung herbeigeführt wird, wollen die Grünen Antworten auf offene Fragen. Das könnte auch eine Entscheidung in der nächsten Ratssitzung am Donnerstag, 4. November, gefährden. Im Haupt-



Durchatmen und entspannen, könnten Unnaer bald vor einem Gradierwerk im Kurpark (hier zu sehen ist das Gradierwerk in Hamm). Der Weg dort hin ist alles andere als entspannt. Während sich die Grünen-Fraktion bedrängt fühlt, drängen andere auf schnellen Beratungsbedarf. Und wiederum andere wollen jetzt die Beratungsfolge ändern.

FOTO BECKER (A)

ausschuss hat sich nun auch die Bauausschussvorsitzende Renate Nick (SPD)

zu Wort gemeldet. Sie vermisst den Bauausschuss in der Beratungsfolge.

Ganz unabhängig von der im Verlauf der Diskussion nicht vollständig geklärten

Frage, ob das Gradierwerk im Bauausschuss beraten werden muss, kann es dort beraten werden, wenn die Vorsitzende dies wünscht.

Zeitlich würde das allerdings knapp. Bisher war nämlich kein Bauausschuss vor der kommenden Ratssitzung am 4. November terminiert. Ob es noch eine Sondersitzung geben wird, und ob diese etwas bringt, wenn die Grünen doch Beratungsbedarf angemeldet haben, blieb offen.

Nicht hinterm Berg halten einige mit ihrem Unmut über die Entwicklungen. Durch die Verzögerungen leide das Ehrenamt, das den Vorstoß zum Gradierwerk wagte, nahm etwa der Vorsitzende der FLU-Fraktion Klaus Göldner im Anschluss an die Sitzung Stellung. *dh.*